

HEMMINGEN

Klage nach Ausritt mit Ponys

Arnum. Ein Ponyausritt zweier Mädchen in Arnum hat ein gerichtliches Nachspiel: Die Besitzerin von Reitzubehör fordert Schadensersatz in Höhe von fast 1000 Euro. Ende Februar wird der Fall vor dem Amtsgericht Hannover verhandelt.

Eine Zwölfjährige soll im April 2016 mit ihrer gleichaltrigen Freundin einen Pferdehof in Arnum unerlaubt betreten und Ponys geritten haben. Die Freundin soll ein trächtiges Pony mit einer Peitsche geschlagen und mit einer Metallstange verletzt haben, sodass ein Tierarzt gerufen werden musste. Ein Mädchen soll gestürzt sein und dabei einen Helm beschädigt haben. Die Beklagte verweist darauf, ihre Freundin habe ihr erzählt, die Ponys seien ein Geschenk des Freundes ihrer Mutter, der die Koppel gehöre. *zi*

LESERBRIEF

Der Widerspruch ist offenkundig

Zum Bericht „Zweijährige Vollsperrung ab Herbst“ (B-3-Orts- umgebung und Lärmschutz in Devese) vom 14. Januar:

Bei der Ausschusssitzung konnte man hören, dass beim bisher vorgesehenen Lärmschutz in Devese alles rechtens sei. Die Kritik des Vereins „Wer Straßen sät ...“ sei nach erneuter Prüfung haltlos. Gleichzeitig wurde aber auch mitgeteilt, dass bei zahlreichen Gebäuden in Devese die zulässigen Grenzwerte für den Lärm überschritten würden. Die Behörde sei nun auf dem Weg, allen diesen Gebäuden zusätzlichen Lärmschutz zu gewähren. Das verstehe ich nicht. Heißt das, dass die Behörde für zusätzlichen Lärmschutz Geld ausgibt, obwohl die Kritik des Vereins und von Anwohnern am bisher vorgesehenen Lärmschutz haltlos ist? Das wäre ja eine Verschwendung öffentlicher Mittel. Oder sind die Vorwürfe vielleicht doch nicht so haltlos, wie der Anschein erweckt wurde – und die Behörde kann aufgrund gesetzlicher Vorgaben gar nicht anders, als der Kritik nachzugeben? Hier hätte man gern einmal klare Worte vernommen. Wenn schon nicht von der Behörde selbst, dann wenigstens von der Stadt Hemmingen. Doch dieser offenkundige Widerspruch ist in der Ausschusssitzung nicht annähernd angesprochen geworden.

Christiane Ulbrich-Seifert, Devese

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

IN KÜRZE

Kontrolle: 20 Schüler fahren ohne Licht

Hemmingen-Westerfeld. Die Polizei hat am Dienstagmorgen das Licht der Fahrräder kontrolliert, mit denen Kinder und Jugendliche zur Hemminger KGS kamen. Es handelte sich um eine gemeinsame Aktion der Schule und der Abteilung Sicherheit und Ordnung der Stadtverwaltung. Von rund 200 kontrollierten Schülern hatten 20 kein oder ein defektes Licht. Bei der Kontrolle im Dezember 2016 waren es 40 von 250 Schülern. Die Eltern werden jetzt von der KGS angeschrieben. *tl*

Planer raten zurzeit von Konzept ab

Ortsentwicklung Devese: Büro spricht von Unruhe und fordert eine neue Gesprächskultur

Von Andreas Zimmer

Devese. „Devese – Ein Ort am Rande der Stadt“, steht präsent auf der Internetseite des Hemminger Stadtteils. Fast 1500 Einwohner hat Devese. Es gibt einen Verein, den Bürgerverein, und kein Lebensmittelgeschäft mehr. Im Jahr 2014 machte auch der Bäcker dicht. Direkt vor der Ortschaft entsteht zurzeit die B-3-Orts- umgebung mit Brücke, Kreiseln, Auf- und Abfahrten. Hier Dörfliches, da Schnellstraße – wie soll es weitergehen?

Büro initiiert Bürgerbefragung

Ein Planungsbüro, das sich mit einem Entwicklungskonzept für den Ortskern von Devese befasst hat, kam nach einer Bürgerbefragung als erstem Schritt zu einem überraschenden Ergebnis: Zum jetzigen Zeitpunkt sollte kein solches Konzept erarbeitet werden. Es sei abzuwarten, bis die Umgehungsstraße fertig ist, also bis Herbst 2019. Das Warum hat laut Planer vor allem zwei Gründe. Zum einen gebe es „gegensätzliche Einschätzungen der Prognosen zu den Folgen der B-3-neu“ und zum anderen „geringes Vertrauen in das Verwaltungshandeln“. Klaus Habermann-Nieße vom Büro „plan zwei“ in Hannover sprach gar von „Unruhe“. Eine neue Gesprächskultur müsse her.

Als es dies in der jüngsten Sitzung des Fachausschusses vorgebracht hat, sagte Bürgermeister Claus Schacht: „Ihre Empfehlung muss ich erst mal sacken lassen.“ Die Ausgangslage sei klar: „Wir wissen um die Problematik und dass Devese die B-3-neu vorgesetzt wird. Es gibt aber keinen anderen Stadtteil, mit dem wir uns so intensiv beschäftigt haben wie Devese.“ Schacht sagte, er wollte von Anfang an ein „Kommunikationsbüro einschalten, das die Arbeitsebene findet, die wir nicht haben“. Dies aber habe der Arbeitskreis in Devese nicht gewollt.

Roth kritisiert Dorfentwicklung

Die Deveserin Ulrike Roth, Fraktionsvorsitzende der Grünen, nannte die bisherigen Ergebnisse der Ortsentwicklung eine „Dokumentation des Scheiterns“. Sie kritisierte, es sei nicht ausreichend, sich auf den Ortskern zu beschränken. Auf der Fläche zwischen der Umgehungsstraße und dem bestehenden Gewerbegebiet dürften keine neuen Gewerbeflächen entstehen. „An bestimmten Tagen gibt es schon heute Staus in alle Richtungen“,



Hier wird bereits gebaut: Zu den Folgen der entstehenden B-3-Orts- umgebung gibt es viele unterschiedliche Prognosen.

sagte Roth. Die anderen Ausschussmitglieder erinnerten sie jedoch an einen einstimmigen Beschluss im Verwaltungsausschuss im Juni 2016, dass sich das Büro

Fachbereichsleiter Axel Schedler gab jetzt im Fachausschuss zu bedenken, dass Gewerbeflächen nicht nur Deveser etwas angehen, sondern die gesamte Stadt. „Das

sion über das Stadtentwicklungskonzept, die im ersten Quartal dieses Jahres beginnen solle.

Bürgerverein spricht mit Schacht

Roth sagte auf Nachfrage, ob das Thema Gewerbeflächen nun in einem Orts- oder Stadtentwicklungskonzept behandelt werde, spiele unterm Strich keine Rolle. Wichtig sei, dass es zügig angepackt werde. Aus der Tagesordnung des Ausschusses sei nicht zu entnehmen gewesen, dass das Planungsbüro seine Ergebnisse vorstellt. „Das hätte anders angekündigt werden können, dann wären vielleicht noch mehr Deveser zur Sitzung gekommen“, meint Roth.

Nachdem nun das Planungsbüro die Ergebnisse seiner Befragung vorgestellt hat, haben sich am Montag Mitglieder des Bürgervereins Devese zu einem Gespräch mit Schacht getroffen. Dieser sagt, es sei „eine nicht unkritische Auseinandersetzung mit der Gesamtplanung“ gewesen. Er habe deutlich gemacht, dass der bisherige Flächennutzungsplan, der die Stadtentwicklung im Groben re-

gelt, in Höhe Devese keine Gewerbeflächen an der B-3-neu vorsehe. Andererseits seien aber auch den vorhandenen Gewerbebetrieben „bei den Entwicklungsmöglichkeiten Zugeständnisse zu machen“. Den Wunsch der Deveser nach möglichst viel Grün beim Blick auf die B-3-neu habe er mitgenommen, sagte Schacht. Bei der Diskussion



Ihre Empfehlung muss ich erst mal sacken lassen.

Claus Schacht,
Bürgermeister

komme dem Verkehrsentwicklungsplan der Stadt eine wichtige Rolle zu. Dazu seien im Sommer öffentliche Veranstaltungen geplant. Auch im geplanten neuen Stadtentwicklungsprogramm könnten sich die Bürger jederzeit einbringen.



nur mit dem Ortskern beschäftigen sollte. Die Gemarkung Devese ist größer und reicht bis zum Gewerbegebiet.

heißt aber nicht, dass wir es aufschieben oder uns mit dem Problem nicht mehr beschäftigen.“ Die Debatte gehöre in die Diskus-

Befragung ergibt: Bürger leben gern in Devese

Die Deveser leben gern in ihrem Stadtteil. Das ergab die Befragung ausgewählter Bürger, darunter Landwirte und Vereinsmitglieder, durch das Büro „plan zwei“ in Hannover. Klaus Habermann-Nieße stellte die Ergebnisse jetzt im Fachausschuss in Hemmingen vor. Die Deveser lobten Verbesserungen

zum Beispiel an den Bushaltestellen sowie dass neue Bauflächen „behutsam“ ausgewiesen werden. Kritisch sehen sie die B-3-neu, die sie als Zäsur empfinden, und die Verkehrsprognosen. Die Befragten fordern, dass die gute Erreichbarkeit des Hemminger Rathauses über die Deveser Straße

(K 225) erhalten bleibt. Habermann-Nieße erläuterte, Devese sei untrennbar mit Hannover als Arbeitsort verbunden sowie mit dem restlichen Hemmingen als Verwaltungs- und Einkaufsort. „Total wichtig“ sei die einzige Gaststätte in Devese, unter anderem als Treffpunkt. *zi*

Ausschuss: Die B-3-neu abwarten, dann pflanzen

Viel Grün entlang der B-3-neu: Das ist ein vielfach geäußerter Wunsch in Devese. Die Grünen fordern in einem Antrag, am westlichen Rand des Gewerbegebietes südlich der Weetzener Landstraße Bäume zu pflanzen. Das sehe zwar bereits der Bebauungsplan vor, bisher sei aber nichts ge-

macht worden, kritisieren sie. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt konnte sich in seiner jüngsten Sitzung nicht mit einer Mehrheit für den Antrag erwärmen. Erst solle der Bau der Umgehungsstraße in diesem Abschnitt abgewartet werden, hieß es mehrheitlich. Fach-

bereichsleiter Axel Schedler sagte, es sei fraglich, ob die zum Pflanzen vorgesehene Grünfläche eine solche bleiben kann, da der Wirtschaftsweg langfristig zu einer Straße ausgebaut werde. Diese solle zur heutigen Bundesstraße 3 führen und die Weetzener Landstraße entlasten. *zi*



Die Anwohner schätzen an Devese unter anderem das Ländliche.



Der Friedhof liegt mitten im Ort.

FOTOS: ZIMMER (3)

Kleine Chronik

1 Mai 2014: Der Bürgerverein stellt sich im Fachausschuss vor und fordert, das Dörfliche von Devese zu retten. Er verweist auf einen mehr als 20 Jahre alten Plan, der unter anderem den Ausbau eines Dorfmittelpunktes bei der Kapelle vorsah. Nichts davon sei umgesetzt worden.

2 September 2014: Wie ist es um die Zukunft von Devese bestellt? Dies soll in einem Konzept zur Ortsentwicklung thematisiert werden. Es wird öffentlich, dass die Stadt ein Büro beauftragen will.

3 Frühjahr und Sommer 2015: Der Termin für die Bürgerversammlung ist weiter unklar. Die Verwaltung nennt unter anderem Krankheitsgründe und die verspätete Verabschiedung des Haushalts.

4 Oktober 2015: Etwa 100 Teilnehmer kommen zur Auftaktveranstaltung. Aus dieser Gruppe gründet sich ein Arbeitskreis.

5 August 2016: Die Verwaltung kündigt an, dass das Planungsbüro in den nächsten Wochen mit der Befragung ausgewählter Deveser in Einzelgesprächen beginnt. *zi*